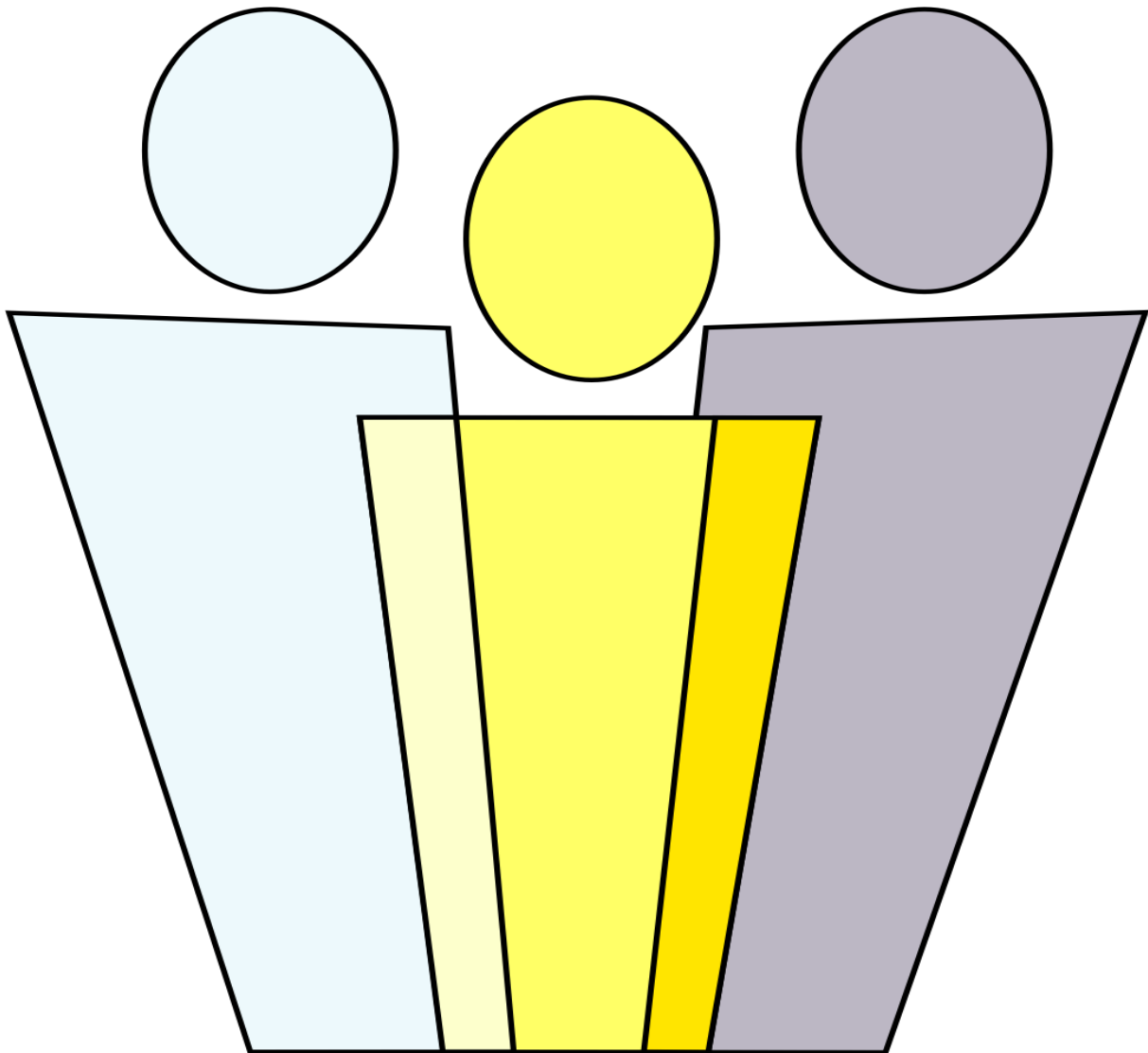


## Schulprogramm - HSBB



**HSBB**  
Hufeland-Schule  
Berlin/Buch

# Inhalt

## 0. Vorwort

- Zielsetzung, Adressaten, Funktion, Vorlauf

## 1. Geschichte unserer Schule

## 2. Handlungsrahmen und Bedingungen

- Besonderheiten, Profile
- Relevante Schuldaten (Schulform, Schulstruktur, Leitungsstruktur, Lehrkräfte, Schüler/innen, Zusammensetzung der Schülerschaft, Abschlüsse etc.)
- Sozial-regionales Umfeld
- Aufnahmekriterien
- Bestehende Ressourcen

## 3. Bestandsaufnahme

- Methoden der Erfassung (Verfahren, Analyse z.B. Stärken und Schwächen, Beteiligte)
- Rechtliche Grundlagen
- Perspektiven/Arbeitsvorhaben
- Organisatorische Voraussetzungen

## 4. Leitbild/Ziele

- **Leitsätze** (päd. Grundorientierung, Ethos, Vision)
- **Grundziel/e**
- **Rahmenziele**
- **Einzelziele**

## 5. Arbeitsprogramm/Schwerpunkte/Zeitplanung/Arbeitsschritte

### 5.1 Beschreibung der laufenden, der in Erprobung und der in Planung befindlichen Arbeitsvorhaben

- 5.1.1. Konzeptionen (Personalentwicklungskonzept, Gebundener Ganzttag, NoD, MINT/Medienkonzept, Kurzkonzept zum Radsport, Konzept Basketball, Berufliche Bildung/Duales Lernen, Leistungs-; Förder- und Differenzierungskonzept/Inklusion, Sprachförderkonzept, Fortbildungskonzept, Präventionskonzept)
- 5.1.2. Teilnahme an Projekten/Projektplan
- 5.1.3. Curriculum/Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsorganisation
- 5.1.4. Vereinbarungen über Ziele und Konzepte zur Qualitätssteigerung des Unterrichts, Schritte zur Umsetzung (individuelle Lernprozesse ermöglichen, offene Aufgabenstellungen entwickeln, prozessorientiert diagnostizieren, selbstgesteuertes Lernen stärken, evaluierende Verfahren finden, Methodentraining, Differenzierung, Sprachförderung);
- 5.1.5. Schulleben – Unterrichtsergänzende und außerunterrichtliche Angebote, zusätzliche Förderangebote, Projektarbeit, abweichende Organisationsformen
- 5.1.6. Öffentlichkeitsarbeit
- 5.1.7. Kooperationspartner – Eltern, Dienste, Einrichtungen, Partnerschaften, Betriebe

- 5.1.8. Organisationsentwicklung – Management von Schule (Organigramm) - Leitung, Fachbereiche, Klassen; schulinterne Regeln (Hausordnung; Maßnahmenplan))
- 5.1.9. Qualifizierung und aktueller Fortbildungsplan (Siehe Personalentwicklungskonzept)

## 5.2. Lern- und Unterstützungszentrum

- 5.2.1. Prävention als inklusiver Ansatz (Gesundheitspräventionskonzept)
- 5.2.2. Internes und externes ambulantes Unterstützungssystem mit Reflexion und ggf. Neustrukturierung von Lernangeboten einer Klasse und ihrem Unterricht im Hinblick darauf, wie Barrieren für das Lernen unter visuellen Aspekten abgebaut werden können
- 5.2.3. Spezialisten mit spezifischen Kompetenzen für bestimmte Situationen als „institutionalisierte System bezogene Serviceleistung“
- 5.2.4. SOL und koop. Lernformen
- 5.2.5. Ambulante Formen von Sprachförderung
- 5.2.6. Ambulante Beratung
- 5.2.7. Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten
- 5.2.8. Fallarbeit
- 5.2.9. Elternarbeit/Familienunterstützung
- 5.2.10. Schulung der sensorischen Integration

## 5.3. Qualitätskriterien

## 5.4. Interne Evaluation

- 5.4.1. Bericht (Methoden, Instrumente, Was wurde evaluiert?)
- 5.4.2. Schulergebnisse
- 5.4.3. Konsequenzen, Festlegung der Entwicklungs-/Qualitätsziele

## 5.5. Zusammenfassung: Tabellarischer Überblick (Siehe Website – Schulentwicklung)

## **6. Fortschreibung der Arbeit an der Schulprogrammentwicklung**

- Diagnose
- Themenschwerpunkte für die weitere Arbeit / Entwicklungsvorhaben

## **7. Partizipation**

## 0. Vorwort

Es ist das Bestreben aller Lehrer/innen und Schüler/innen sowie der Eltern unserer Schule, das Schulleben so zu gestalten, dass ‚Schule‘

- ein Schulklima schafft, indem man sich wohl und sicher fühlt,
- die Erfolge sichtbar macht,
- zum Leitbild und zur Motivation wird,
- den Eltern hilft, ihre Kinder geborgen zu wissen und sich unterstützt zu fühlen,
- die Schüler/innen individuell betrachtet und entsprechend weitestgehend fördert und auf das Leben vorbereitet.

Unsere Kinder wirken in der Zukunft und sind das Spiegelbild ihrer ‚Leitbilder‘.

Somit wird die Aufgabe von Schule festgeschrieben, die nicht nur lehrend, sondern auch erziehend „Wege zur Unterstützung individueller Entwicklung“ realisieren sollte. Das heißt, die Schule hilft, berät und arbeitet eng mit den Eltern und Institutionen zusammen.

Dazu ist es wichtig, dass Schule in unserer Gesellschaft wieder einen neuen Stellenwert erhält. Doch Reformen können nur unterstützend wirken. Es ist wichtig, das Besondere sichtbar zu machen und zu vervollkommen, stetig den aktuellen Bedingungen neu angepasst. Diesen neuen Stellenwert möchte die Hufeland-Schule mit ihrem Schulprogramm weiter erarbeiten, verwirklichen.

(\*Quelle des Zitates: *Erziehung und Wissenschaft* 5/2003, Zeitschrift der GEW Berlin, unter *Lehrerbildung „Lehrer Lempel hat ausgedient“* S.24)

### **Dazu brauchen wir die Unterstützung und Mitarbeit unserer Eltern:**

*„Wenn die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes gelingen soll, so müssen ihm seine Eltern Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit schenken.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)*

*„Mit einer Kindheit voll Liebe aber kann man ein halbes Leben hindurch für die kalte Welt haushalten...“ (Jean Paul)*

Wir sind eine gebundene Ganztagschule, in der Theorie auch auf praktischer Grundlage (Duales Lernen; Produktives Lernen) vermittelt wird, Schülerinnen und Schüler und auch Eltern von Klasse 7-10 begleitet, beraten und unterstützt werden. Eine Kiezschule, die Ihre Werte im sozialen Miteinander vermittelt und eine Chance in der Vielfalt, Kommunikation und Zusammenarbeit sieht.

## 1. Geschichte unserer Schule

Die Hufeland-Schule wurde im Schuljahr 1998/99 gegründet. In der im Ortsteil Berlin-Buch gelegenen Friedrich-Richter-Straße starteten 5 Lehrerinnen mit 45 Schüler\*innen in der 2. Etage eines ehemaligen Kitagebäudes. Nach drei Umzügen (1999, 2000 und 2010) befindet sich die Hufeland-Schule nun in der Walter-Friedrich-Straße 18 und entwickelte sich hier seit dem Schuljahr 2010/2011 zur **Integrierten Sekundarschule**. Am 27. Juni 2002 feierte die Schule ihre Namensgebung und heißt seitdem Hufeland-Schule.

Die Schulgeschichte lässt sich als permanenter Entwicklungsprozess charakterisieren.

Seit 2014 arbeiten wir an der Schulentwicklung – Campus Buch. Inzwischen hat sich eine Sechseinhalbzügigkeit entwickelt. Kooperationen der Schule wurden erweitert.

### **Warum Hufeland-Schule in Berlin-Buch?**

Die Schule hat sich 2002 für den Namen eines Mediziners entschieden, weil sie dadurch ihre Verbundenheit mit dem Ortsteil Buch zum Ausdruck bringen wollte. Für die Entwicklung des Ortsteils sind die Kliniken und Forschungseinrichtungen von zentraler Bedeutung.

Die Schule hatte von Beginn an das Ziel Teil des Bucher Lebens zu sein. Diese Intention wird nun als Integrierte Sekundarschule mit gebundenem Ganztagesbetrieb verstärkt angestrebt und umgesetzt.

Christoph-Wilhelm Hufeland lebte von 1762 - 1836, er war in Weimar Arzt von Goethe, Schiller, Herder und Wieland. Ab 1800 arbeitete er an der Berliner Charité und war königlicher Leibarzt. Hufeland war ein sozial engagierter Arzt, der die Dinge offen beim Namen nannte. In seinem Hauptwerk "Die Kunst das Leben zu verlängern" stellt er den Zusammenhang zwischen Lebenserwartung einerseits und gesunder Lebensführung andererseits her. Er vertrat schon vor 200 Jahren die Auffassung, dass bei der Behandlung von Krankheiten auch der Beruf, das soziale Umfeld, die Wohnverhältnisse, die Art und Weise der Ernährung, die Schlafgewohnheiten und die Hygiene berücksichtigt werden müssen.

An unserer ISS erfahren wir täglich wie stark die Umgebungsbedingungen das Lernen beeinflussen können. Wenn es unser Ziel ist, den Schüler/innen Erfolgserlebnisse beim Lernen zu vermitteln, sie individuell zu fordern und zu fördern, müssen wir bei der Gestaltung des Unterrichts die außerschulischen Erfahrungen und das Lernumfeld miteinbeziehen, denn sinnvolles Lernen kann nur in Bezug zur gesellschaftlichen Realität gelingen. Dabei sollen in der Schule eigene Erfahrungen aufgegriffen und Gegenstand des Lernens werden. Ebenso sollen die Schüler/innen die Möglichkeit erhalten, außerhalb des Unterrichts Erfahrungen zu sammeln, die dann mit dem fachlichen Lernen zu verknüpfen sind. Weitere Ziele sind die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Unterstützung der Schüler/innen bei Aktivitäten, in denen sie erfahren, dass sie etwas können und gebraucht werden und wo ihre Stärken liegen, die zu entfalten sind. Schließlich geht es auch darum zu lernen, wie man gesund lebt, sich gesund ernährt, wie man sich ohne andere zu verletzen verhalten und sich für andere Menschen einsetzen kann.

## **2. Handlungsrahmen und Bedingungen**

Die Hufeland-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule vom Jahrgang 7-10 im Gebundenen Ganztage. Der Übergang in die Sek II ist durch Kooperationen mit anderen Schulen möglich, insbesondere mit der Kurt-Tucholsky-Schule. Ein Schwerpunkt liegt im Dualen Lernen.

Derzeit haben wir 28 Klassen. Die Klassenfrequenz beinhaltet durchschnittlich 26-28 Schüler\*innen. Ein weiteres Angebot ist das Produktive Lernen.

Zusätzlich haben wir zwei Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse.

### ***Profil***

Das Profil der Schule ist MINT - Naturwissenschaftliches Profil – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Wir bieten Fremdsprachen - Englisch, Französisch - nach Bedarf Russisch oder Spanisch- ; Innere und äußere Differenzierung, Methodentraining, Mediales Lernen; Klassen-Fachunterricht im Teamteaching; Schülerportfolios; Gebundenen Ganztage mit Förderangeboten, Berufs- und Studienorientierung sowie Praxislernen an.

### ***Grundlegende Unterrichtsorganisation***

Der Unterricht in den einzelnen Jahrgängen wird je nach personellen Voraussetzungen der Schule mit so wenig verschiedenen Lehrer/innen wie möglich im Jahrgang organisiert. Jeweils 2 Lehrer/innen leiten gemeinsam eine Klasse, wobei der persönlichen Betreuung der Schüler/innen durch den/die Klassenlehrer/innen ein besonderes Gewicht zukommt. Die Schüler/innen werden überwiegend im Klassenverband unterrichtet.

Räumlich wird, falls es die baulichen Voraussetzungen zulassen, ein Jahrgangsteam einer Etage zugeordnet, zu der jeweils ein Teamraum für die Lehrer/innen und ein Teilungsraum für die Schüler/innen gehört.

Die leistungsdifferenziert unterrichteten Fächer werden binnendifferenziert unterrichtet, Englisch und Mathematik im 7/8. Jahrgang; Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie und Physik in den Jahrgängen 9 und 10. Die SAS Stunden dienen der Individuellen Förderung und dem Erledigen von Hausaufgaben. Ab dem 9. Jahrgang gibt es auch leistungsdifferenzierte Angebote, die Abschluss orientiert in veränderter struktureller Form realisiert werden.

### ***Abschlüsse***

Jeder gewünschte Beruf und Studienwunsch ist über den Besuch unserer Schule möglich. Voraussetzungen dafür sind der Wille, das gezielte Arbeiten dafür und Engagement. Die entsprechende Unterstützung dafür erhalten die Schüler/innen von uns mit Hilfe unserer Kooperationspartner. Die Eltern und Schüler/innen werden im Rahmen der Berufsorientierung darauf vorbereitet und stetig informiert. Je nach Berufswunsch sollten die Praktika, die Wahlpflichtfächer und Leistungskurse (Sprachen oder Naturwissenschaften) gezielt ausgewählt werden.

#### 9. Jahrgang – **BBR** – Berufsbildungsreife

Wenn Voraussetzungen zum Erwerb im Jahrgangsteil und bei vergleichenden Arbeiten in Deutsch und Mathematik erfüllt sind

#### 10. Jahrgang – **Berufsorientierter Abschluss**: FB (Förderbedarf)

(Fachbereiche z.B. Holz, Metall, Hauswirtschaft etc.; Frühzeitige Orientierung hier wäre wünschenswert.)

#### **BBR FB**

Schüler/innen, die den Abschluss in der 9. Klasse nicht erreicht haben, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

#### **eBBR**

#### **MSA**

entsprechend der Voraussetzung zum Erreichen des Abschlusses

#### **MSA +**

MSA + über Kooperationsschulen zum Abi

Besuch einer ISS mit Sek II z.B. Kurt-Tucholsky-Schule Fachabitur oder Abitur

Besuch eines OSZ (Oberstufenzentrums) z. B. Gesundheit 2

Marcel-Breuer Fachabitur oder Abitur

Nach der 10.Klasse: Besuch eines OSZ oder einer Berufsschule oder Lehrausbildung (dual) oder Fachschule

Abschluss entsprechend der Abschlussvoraussetzungen.

### **Sozial-regionales Umfeld**

Die Hufeland-Schule befindet sich geographisch gesehen im äußersten Nordosten Berlins. Die Haupteinzugsgebiete sind die Großsiedlungsgebiete am Stadtrand Buch und Karow-Nord. Während mit Karow-Nord in den letzten Jahren eines der größten europäischen Neubaugebiete heranwuchs, handelt es sich bei einem Großteil von Buch um eine typische Plattenbausiedlung, die Ende der 70iger Anfang der 80iger Jahre entstand und die seit 2010 von der Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE saniert wird. Der aktuelle Sozialstrukturatlas Berlins weist insbesondere Buch IV als sozial benachteiligtes Gebiet aus.

Die Schülerschaft der Hufeland-Schule rekrutiert sich vorwiegend aus den Ortsteilen Buch und Karow Nord. Hinzu kommen vor allem Schüler/innen aus dem Neubaugebiet Französisch-Buchholz. Im letzten Schuljahr nahm der Anteil der Schüler/innen aus dem weiteren Umfeld zu. Die genannten Wohngebiete weisen als charakteristische Merkmale eine hohe Umzugsmobilität und eine damit verbundene hohe Bevölkerungsfuktuation auf. Französisch-Buchholz und Karow-Nord profitierten von der Randwanderung.

### **Schülerschaft**

Die Anzahl der Schüler\*innen im Schuljahr 2022/2023 beträgt ca. 640 mit den Willkommensklassen.

Die Schülerschaft setzt sich aus 266 Mädchen und 374 Jungen zusammen. Davon besuchen derzeit 21,4 % (mit WKL %) Schüler/innen mit nicht deutscher Herkunftssprache die Schule. Der Anteil der lernmittelbefreiten Schüler/innen beträgt ca. 21%. Einen sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen "Lernen", "emotional soziale Entwicklung", "Sprache" und „körperlich-motorische Entwicklung“ haben ca. 4 Schüler/innen pro Klasse. Geplant ist eine durchgängige Sechszügigkeit. Wir sind derzeit sechseinhalbzügig. Die Anmeldungen für die ISS sind bisher durch eine positive Durchmischung der Schülerschaft gekennzeichnet.

**Personal** siehe Personalentwicklungskonzept

### **Räumliche Ausstattung**

Wir haben ein Haus A – Haupthaus. In diesem befinden sich derzeit die Fachräume, die künftig auch noch im Rahmen der Sanierung erweitert werden sollen. Hier befinden sich auch die Werkstätten, Förder- und Beratungsräume.

Das MUR (Würfel) beherbergt die Schulstation, das Produktive Lernen und die Willkommensklassen. Unser Neubau (MEB) Haus D, realisiert durch die Unterstützung von Stadtumbau Ost und der Senatsverwaltung, beherbergt die Klassenräume. Wir arbeiten mit Aktivboards/Smartboards.

### **Bestehende Ressourcen**

Bestehende Ressourcen sehen wir in unserer Ausstattung, in unserer fachlichen Qualifizierung sowie in der Erweiterung von gezielten Kooperationen.

## **3. Bestandsaufnahme**

### **- Methoden der Erfassung (Verfahren, Analyse z.B. Stärken und Schwächen, Beteiligte)**

Umfrage

Innere Evaluation

Äußere Evaluation

Gesprächssituationen – Mitarbeitergespräche, DB, GK

Teamarbeit – Jahrgangsstufen, Fachbereiche, Klassenteams

Meetings

### **- Rechtliche Grundlagen**

Gesetz über die Schulverfassung für die Schulen des Landes Berlin (Schulverfassungsgesetz – SchulVerfG)

**Schulgesetz** für Berlin in der Fassung Vom 26. Januar 2004 (GVBl. S. 26)

Zuletzt geändert durch das Gesetz zur Anpassung schulrechtlicher Regelungen im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie im Schuljahr 2021/2022 vom 31. März 2022 (GVBl. Berlin 2022 S. 153)

**Sonderpädagogikverordnung** vom 19. Januar 2005

Zuletzt geändert durch die Verordnung zur Änderung von Vorschriften für die Primarstufe, die Sekundarstufe I, die gymnasiale Oberstufe und die Sonderpädagogik vom 20. September 2019 (GVBl. Berlin 2019 S. 565).

**VO Sek I** vom 31. März 2010 (GVBl. Berlin 2010, S. 175), zuletzt geändert durch die Verordnung zur Änderung von Vorschriften für die Sekundarstufe I und II und die Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs vom 17. Dezember 2021 (GVBl. Berlin 2021 S. 1390)

AV Schulprogramm vom 09. August 2011

AV Duales Lernen vom 11. Januar 2012

AV über Zeugnisse vom 31.07.2015 (ABl. S. 1780) zuletzt geändert durch VV vom 9. Januar 2018 (ABl. S. 456)

Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I

- **Perspektiven/Arbeitsvorhaben**

Wir haben den Schulverbund intensiviert und wollen diesen vertiefen. Des Weiteren wollen wir den naturwissenschaftlichen Bereich weiter ausbauen und mit weiteren Inhalten untermauern. Kooperationen werden erweitert, insbesondere mit Partnerschulen, eine Partnerschule in Prag gibt es bereits. Wir bieten Kursfahrten (Sportfahrten, Sprachreisen etc.) an und wollen den Schüleraustausch mit Prag intensivieren.

- **Organisatorische Voraussetzungen**

Organigramm/Geschäftsverteilungsplan

Schulserver – Curriculum, Rechtsvorschriften, Formulare, Schülerlisten

Informationen per Mail

Medienkompetenz; Sprachkompetenz

Ausstattung und Zumessungsrichtlinien

Leitfäden und Vereinbarungen zur Umsetzung schulinterner Regelungen (Hausordnung, Maßnahmenplan)

**4. Leitbild/Ziele (GK2016)**

- Leitsätze (päd. Grundorientierung, Ethos, Vision)

**Wir fühlen uns dem Namen Hufeland verpflichtet.**

Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836) war ein deutscher Arzt, Sozialhygieniker und Volkserzieher. Er forderte die Anerkennung der Ganzheitlichkeit in Medizin und Gesellschaft. So richten wir in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls den Blick auf die Verantwortung des Einzelnen für die Gesellschaft und Verantwortung der Gesellschaft für jedes ihrer einzelnen Mitglieder. Unser Namensgeber - Christoph Wilhelm Hufeland - setzte sich für die Armenfürsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der Schulgesundheit und der Arbeitsbedingungen ein.

In diesem Sinne vermitteln wir **respektvollen Umgang, Patenschaften** und arbeiten am **sozialen Engagement sowie an der gesundheitlichen Prävention.**

**Grundziel** - Ganztagschule - daraus ableitend

Unsere Grundziele sind:

Das **soziale Miteinander.**

**Wir sind eine gesundheitsfördernde Schule.**

Dies umfasst sowohl die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der SuS, der Mitarbeiter der Schule und des Schulumfeldes als auch unsere Verbindung zu unserem Schulstandort „Gesundheitsstadt Buch“ für dessen weitere Entwicklung wir durch qualitativ hochwertige und inhaltlich ausgerichteten Bildungsangebote einen Beitrag leisten wollen.



- **Rahmenziele** für Unterricht, Erziehung, Schulleben

**Wir akzeptieren, unterstützen und fördern die Individualität aller SuS und Mitarbeiter unserer Schule.**

Sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Teil unseres Schullebens fördern wir die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Handlungsorientierung aller daran Beteiligten.

**Wir lassen keine Gewalt zu und handeln dementsprechend konsequent.**

Im sozialen Miteinander gehen wir aktiv auf die vielfältigen Probleme des Erziehungsprozesses ein und arbeiten konsequent an Konfliktlösung, Deeskalation und Prävention. Wir widmen den Übergangsprozessen besondere Aufmerksamkeit.

**Wir arbeiten integrativ.**

Mit unserem sozialen Engagement bieten wir umfassende Hilfestellungen an. Durch Patenschaften und Partnerschaften wirken wir sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule. Fördern und fordern sind sehr wichtige Instrumente in der täglichen Arbeit, um die beste individuelle und soziale Leistungsbereitschaft abrufen zu können.

**Wir legen bei der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit Wert auf Transparenz und Partizipation aller am Bildungsprozess Beteiligten.**

Durch die umfassende Nutzung moderner Kommunikationsmittel (z.B. Internetauftritt, Schul-App) werden alle umfassend informiert und erhalten durch die aktive Arbeit in den Schulgremien Möglichkeiten zur Gestaltung des Schullebens. Teilnahme und Teilhabe sind für alle am Erziehungsprozess Beteiligten jederzeit möglich.

**Wir wollen unsere SuS befähigen, die Vielfältigkeit der Medien zum Wissenserwerb zu nutzen und ein modernes Medienverständnis zu entwickeln.**

Wir gewährleisten durchgängig Zugang zu einer Vielzahl von Medien und erziehen so die SuS zu einem verantwortungsbewussten Umgang damit.

- **Einzelziele**

Einzelziele werden mit Hilfe von Lernvereinbarungen, Förderplänen etc. abgestimmt.

Unsere Schüler\*innen lernen bei uns, was **Selbstverantwortung** heißt. In diesem Sinne vermitteln wir Kompetenzen, wie z.B. Personalkompetenz (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Höflichkeit etc.), Handlungskompetenz (Erhöhung der Selbständigkeit beim Aufsuchen von Praktika; SOL, Hausaufgaben etc.)

## **5. Arbeitsprogramm/Schwerpunkte/Zeitplanung/Arbeitsschritte**

## **5.1 Beschreibung der laufenden, der in Erprobung und der in Planung befindlichen Arbeitsvorhaben**

5.1.1. Konzeptionen (Personalentwicklungskonzept, Gebundener Ganzttag, NoD, MINT/Medienkonzept, Kurzkonzept zum Radsport, Konzept Basketball, Berufliche Bildung/Duales Lernen, Schulsanitätsdienst, Leistungs-; Förder- und Differenzierungskonzept/Inklusion, Präventionskonzept, Sprachbildungskonzept, Fortbildungskonzept, Did. Konzept zur Unterstützung Auszubildender, Schulbibliothekskonzept, Konzept für Nachhaltigkeit - Schulgarten)

5.1.2. Teilnahme an Projekten

BvB – Bildungsverbund Berlin Buch  
Sprachbildungsprojekt

Projektplan - Website

5.1.3. Curriculum/Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsorganisation

Verortung Schulserver

Im Schuljahr 2015/16 begannen wir mit der Überarbeitung des Curriculums. Zunächst legten wir die Konzentration auf die Entstehung des Berufsorientierenden Curriculums.

Mit Freischaltung des neuen RLPL wurde mit der Bestandsaufnahme begonnen. Die Fachbereiche wurden unterwiesen. Es werden alle eingereichten Erarbeitungen in Computer technischer Form vorgelegt. Zur Qualitätssteigerung werden Klassenarbeiten den FB-Leitern vorgelegt. Es werden vereinzelt Klassenarbeiten pro JG erarbeitet. Künftig sollen Module entstehen, die je nach Erarbeitung im Unterricht zu einer Klassenarbeit zusammengestellt werden können. Es gibt einheitliche Kriterien zur Bewertung.

Eine Materialsammlung wird angelegt.

Zensuren und Punkte werden per Computer eingetragen. Hier gibt es Excel Listen, die das Gesamtergebnis ausweisen. Das dient auch der Entlastung der Kollegen (Plural).

Der Unterricht wird weiterhin in rhythmisierter Form stattfinden. Wir arbeiten in Jahrgangsstufen.

Überlegenswert scheint ein teilweiser Fachunterricht. Es gibt eine äußere Differenzierung, Binnendifferenzierung und zusätzliche Förderangebote.

5.1.4. Vereinbarungen über Ziele und Konzepte zur Qualitätssteigerung des Unterrichts, Schritte zur Umsetzung (individuelle Lernprozesse ermöglichen, offene Aufgabenstellungen entwickeln, prozessorientiert diagnostizieren, selbstgesteuertes Lernen stärken, evaluierende Verfahren finden, Methodentraining, Differenzierung, Sprachförderung);

- Vereinbarungen über Ziele und Konzepte zur Qualitätssteigerung des Unterrichts

<b>1. Vorhaben</b>	<b>2. (Unterrichts-) organisation und -gestaltung</b>	<b>3. Qualitätssicherung</b>	<b>Zeitplan</b>	<b>Indikatoren</b>
<b>MINT</b>	<i>Praxisorientierte Ausrichtung WPU Iserv für die hybride Lernform Avatar</i>	<i>Klassenarbeiten Experimente Protokolle Versuche Lernen an außerschulischen Orten</i>	<i>Beginn 2014 mit kontinuierlicher Bestandsanalyse, Einrichtung der Website, 2015 Entsorgung, Anschaffung von Medien, 2016 Anschaffung von Activboards mit Einzug ins MEB, 2017 Anschaffung von Laptopwagen, 2018 Tablet Koffer sowie Lizenzen, Nutzung Gläsernes Labor, 2019/21 Aktualisierung des Medienkonzeptes und Einführung des Medienzertifikates, Anschaffung des dritten Laptopwagens, Anschaffung des zweiten Tabletkoffers 2021, Beantragung weiterer Fachräume aufgrund der länger andauernden Bauoffensive des Bezirkes, Arbeit mit der Plattform Iserv, 2022 Bewerbung für das Qualitätssiegel „Exzellente digitale Schule“</i>	<i>Deckung des FB, Ausstattung der Fachräume, Öffentlichkeitsarbeit Teilnahme an Projekten, Ausschreibungen, Jugend forscht</i>

<b>Handlungs-orientierte Förderung</b>	Arbeit im Rahmen der BO SOL Koop. Lernformen Methodentraining Berufsorientiertes Curriculum	Auswertung in Gremien Evaluation (innere und äußere) Rechenschaftslegung, Schlussfolgerungen Hospitationen, Fachkonferenzen	2014/15 Erarbeitung des BO Curriculums, 2015/2016 Niveaubasierte Praktika Dokumentationen, 2017/18 Erweiterung der Tagespraktika, 2019/2021 Vertiefung SOL, Arbeit mit der Plattform Iserv, 2021 Teilnahme und Bewerbung für ein <b>Qualitätssiegel „Exzellente Berufsorientierung“</b> , welches wir auch errungen haben	Praktikumsbörse, Übergänge, Abschlüsse, WPU
<b>Individuelle Förderung</b>	Förderpläne, Förderkonzepte Praktika Förderangebote	Auswertung in Gremien Evaluation (innere und äußere) Rechenschaftslegung, Schlussfolgerungen Leistungsstandermittlung , Vergleichsarbeiten, Testverfahren Fortbildung Hospitationen Fachkonferenzen	Seit 2015/16 Erweiterung des Förderangebotes, 2017/18 Ausbau des Förder- und Differenzierungskonzeptes sowie - angebotes	Förderpläne, Förder- und Differenzierungskonzept
<b>Sprachbildung</b>	Gezielte Stundenlegung nicht parallel zum Unterricht, im Unterricht, fachübergreifend, Leseförderung- Lesenacht, Bibliothek	Konzepterarbeitung auf Grundlage des RLPL, Analyse, Schülerportfolio, Evaluation Leserlernpfad Lesewettbewerb	2016/17/18  2019/21 Überarbeitung des Konzeptes und Vertiefung	FB einer Sprachkoordinatorin Erstellung eines Konzeptes Einarbeitung in das Curriculum

<b>Arbeit in Projekten</b>	<i>Unterrichtsimmanent, fachübergreifend, Klassen übergreifend, Schulprojekt/Gesundheit</i>	<i>Evaluation und Schlussfolgerungen Suchtprävention</i>	<i>2014 Methodentraining, Hufelandlauf, 2015 Erweiterung der Werkstatttage, ab 2017 Tag der Gesundheit, Hufelandtag, 2019 Mathematikprojektage, 2021/22 Erweiterung des Projektes IT aufgrund der Erfahrungen aus der Pandemie</i>	<i>Projektplan</i>
<b>Bewertungs- kriterien</b>	<i>Transparenz im Curriculum, Förder- und Differenzierungskonzept</i>	<i>Standards, die abrufbar sind, festlegen Mündliche Kontrollen, kleine mündliche und schriftliche Tests zur Kontrolle, ob die nächsthöhere Ebene erreicht wird;  Wettbewerbssituationen; Sprachtest</i>	<i>Ab 2014, jährliche Aktualisierung 2017/18 Einarbeitung in Konzepte, Schulserver</i>	<i>Bewertungskriterien Vergleichsarbeiten  Teilnahme an Wettbewerben insbesondere im Sport, Hauswirtschaft, Erweiterung auf prüfungsrelevante Fachbereiche</i>
<b>Personal- entwicklung</b>	<i>Willkommenskultur Hospitationen Beratungen verstärken – Umgang mit Unterrichtsstörungen, Schuldistanz Umgang mit Verwaltungsaufgaben,</i>	<i>Zuteilung von Betreuungskollegen Angebot von Fortbildungen Zusammenarbeit in Teams</i>	<i>Ab 2014 stetiger Neuzugang von Personal – Pensionierungen; Entwicklung des Intranets – Schulserver, Erarbeitung von Handlungsleitfäden (stetig erweitert);</i>	<i>Finden sich relativ schnell zurecht, Sicherheit</i>

	Umwandlung zweier Lehrerstellen für eine/n Schulpsycholog/en/in und einer Sozialpädagogin/eines Sozialpädagogen zur Unterstützung des Lernprozesses		2017/18 – Infordner, 2019 Betreuung intensivieren 2019 Funktionsstellen erweitern 2019 Geschäftsordnung 2021 Did. Konzept zur Unterstützung der Auszubildenden; Einstellung der umgewandelten Stellen 2022/23	
<b>Elternarbeit</b>	Einbeziehung der Eltern und Verantwortungsübertragung	Evaluation, Überprüfung Fortbildung Fachkonferenzen	2014 Themenelternabend Ab 2015 Ausbau der Elternberatung und Information Alle Jahre Befragung des 10. Jahrganges, teamwirksames Auftreten in der Öffentlichkeit (Oberschulmesse, Höhepunkte ) 2019/20 Intensivierung 2021 Verbesserung der Kommunikation, Einbeziehung in den Schulalltag	Transparenz Zufriedenheit Kommunikation
<b>Schüler*innen</b>	Einbeziehung der Schüler*innen und Verantwortungsübertragung Schülerpaten Gewaltprävention Schulgesundheit Umweltschutz Suchtprävention	Kontrollen durch Schüler*innen	Ab 2014 Einbeziehung der Schülervertreter*innen U 18 Wahl, 2019 Antidiskriminierungsprojekt 2020 bis ? Projekt Respekt und Vielfalt; Öffnung von Schule unter Einbeziehung örtlicher freier Träger; Europa leben, Arbeit mit unserer Partnerschule in Prag siehe auch Website, Schülerfahrten – Kursfahrten, Anbahnen von Sprachreisen,	Teilnahme an den Gremien Sauberkeit in der Schule, Achtsamkeit mit Schule und Mitschüler/n/innen

			2021 Erstellen eine Imagefilmes mit Schülern; 2022 Beginn des Schüleraustausches mit Prag	
--	--	--	--	--

### 5.1.5. Schulleben – Unterrichtsergänzende und außerunterrichtliche Angebote, zusätzliche Förderangebote, Projektarbeit, abweichende Organisationsformen

Das Schulleben wird im Gebundenen Ganztage organisiert. Hier werden in einem rhythmisierten Tagesplan auch in den außerunterrichtlichen Angeboten Freizeitaktivitäten, soziales Engagement und Förderung realisiert (siehe Kursheft).

#### **Förderung**

1. **SAS** (Schülerarbeitsstunden – Hausaufgabenzeit)  
Hier haben die Schüler/innen die Möglichkeit ihre Hausaufgaben mit Begleitung einer Pädagogin/eines Pädagogen anzufertigen und Hilfe zu erhalten. Voraussetzung: Die Schüler/innen nehmen das Angebot an. Das beinhaltet nicht die Garantie auf Vollständigkeit. Denn Manches müssen sie auch zu Hause noch realisieren. Kontrolle wäre weiterhin sinnvoll.
2. **IF** (Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen in Gesellschaftswissenschaften –zum Ausgleich der wenig angebotenen Unterrichtsstunden; individuelle Förderung in den prüfungsrelevanten Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch und in **9/10** zusätzliche fünf Stunden zur Prüfungsvorbereitung pro Woche.)  
Für den Bereich **Naturwissenschaften** werden aus den Profilstunden zusätzliche Unterrichtsstunden und Teilungsstunden angeboten, um unser Profil zu stärken.
3. **Sprachbildung**
4. **Förderung für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunft**
5. **Sonderpädagogische Förderung**  
Für Schüler/innen, die einen Integrationsstatus mit Förderschwerpunkt haben, gilt dieses Angebot.
6. **Lernförderung BuT** (Bildungs-und Teilhabepaket) ab neuem Haushaltsjahr vor Ort geplant, Voraussetzung ist der Berlinpass. Der muss regelmäßig von den Eltern beantragt, verlängert und in der Schule vorgelegt werden. Des Weiteren muss ein Antrag auf Lernförderung gestellt werden, natürlich mit dem dafür vorgesehenen Material. Dieses Dokument können Sie bei der [Senatsverwaltung](#) finden oder direkt unter bei den [Dokumenten](#) erhalten.



## Stundenplan für die zusätzliche Förderung

Zeit/Wochentag		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.00 – 8.45	10.5 SF	9.5 SF 8.4 SF	7.2 SF 8.4 SF		10.1 SF 7.4 SF 8.1 SF
2.	8.50- 9.40	10.5 SF 7.1 SF 9.5 SF	8.4 SF Ab 9.00 Uhr Fö Fr. Richter Psychologin	10.2 SF 8.4 SF	8.4 SF	10.4 SF 7.4 SF 8.2 SF
3.	9.55- 10.40	7.2 SF 9.4 SF 8.1	8.2 SF JG !0 – IF/TP Fö Fr. Richter Psychologin bis um 11.00 Uhr	10.2 SF 9.2 9.4 IF/SF 7.4 SF	9/1 – IF/TP/SF 9/3 9/5 PL SF 8.4 SF Ab 10.00 Uhr Fö Fr. Richter Psychologin bis um 11.00 Uhr	10.2 SF 7.3 SF 8.2 SF
<b>Pause</b>						keine
4.	10.45- 11.30	7.1 SF 9.5 SF 8.4 SF	JG !0 – IF/TP 7.2 SF 9.3 SF	9.2 9.4 IF/SF 8.2 SF	9/1 9/3 9/5 – IF/TP/SF PL SF 8.2 SF	7.5 SF 8.4 SF
5.	11.35- 12.20	7.5 SF 9.2 SF 8.4 SF	JG 10 IF/TP 7.3 SF	10.1 SF 9.2 9.4 IF/SF 8.2 SF	9/1 9/3 9/5– IF/TP/SF 10.1 SF 8.2 SF	JG 10 MSA Ma JG 9 BBR Ma; BuT 7-10
<b>Mittag/ SAS</b>		7/8 12.20 –13.10 Uhr Mittagsband – SF, AuA IF; Fö Ma LB 8.JG, 8.3 SF Mo,Do; 7JG FÖ D SF, 9 JG SF, DaZ 8. JG 9/10 12.20 – 12.45 Uhr SAS; Mobbingprävention, -bearbeitung				
<b>SAS/ Mittag</b>		7/8 13.10-13.35 Uhr SAS 9/10 12.45 Uhr-13.45 Uhr Mittagsband – SF, AuA IF/ BuT Nachhilfe D, Ma; DaF				
6.	13.40- 14.25	7.5 SF 9.1 SF	JG 10 IF /TP 7.3 SF 9.4 SF	10.2 SF 9.2 9.4 IF/SF	9/1 9/3 9/5 – IF/TP/SF	
7.	14.30– 15.15	9.2 SF	JG 10 IF/TP 9.1 SF  BuT JG 7; AuA	10.1 SF  BuT JG 8; AuA	AuA ; Ma, D, Sonst. JG 10 MSA MA; BuT 7-10	
8.	15.15- 16.00	9.2 SF	JG 10 IF/TP BuT JG 7; AuA	BuT JG 8; AuA	AuA – IF/BuT 7-10 Ma; DaF	

**SAS** – Schülerarbeitsstunden/Hausaufgaben

**IF** – Individuelle Förderung mit äußerer Differenzierung

**TP** – Tagespraktikum – Frau Ott

**SF** – Sonderpädagogische Förderung, auch in Doppelbesetzung

**BuT** - Lernförderung im Bildungs- Und Teilhabepaket (Berlinpass erforderlich)

**DaF** – Deutsch als Fremdsprache

**Nicht besetzte Stunden mit Binnendifferenzierung (, d.h. unterschiedliche Aufgaben im Schwierigkeitsgrad je nach Bedarf des einzelnen Schülers).**

***Ansprechpartner\*in\*nen***

*Jahrgang Frau Klemke – Herr Wiegard (Test SON)*

*Jahrgang Frau Kirchner – Herr Rebuschat*

*Jahrgang Herr Geelhaar –*

*Jahrgang Frau Wiegand – Frau Großklas +Frau Gregor (Test CFT 20, Konzentration, AVT)*

*LRS?*

#### 5.1.6. Öffentlichkeitsarbeit

Website

Oberschulmesse

Gremien

Öffnung der Schule im Bezirksnetzwerk

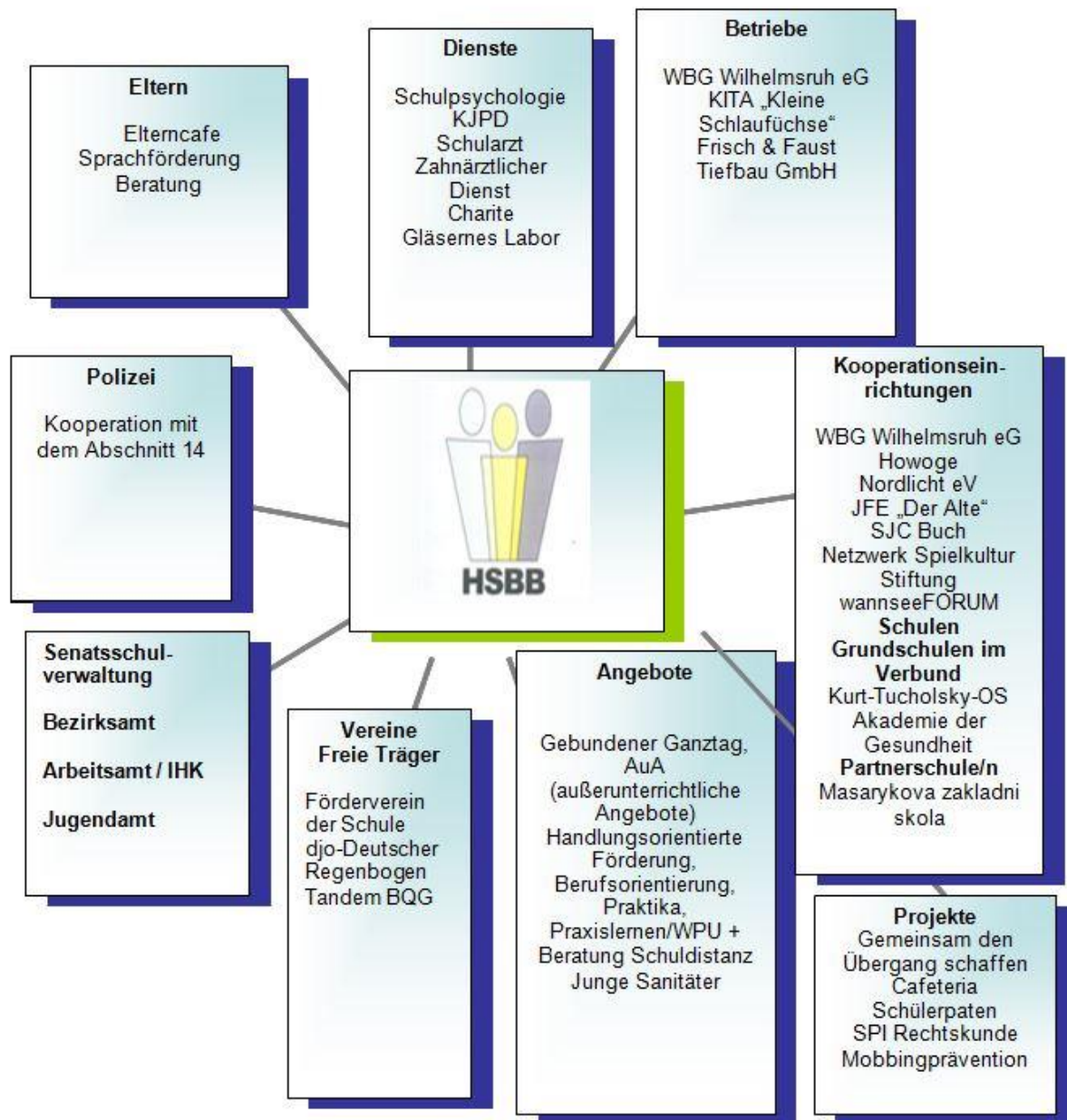
Presse

Tag der Offenen Tür/2x

Elternabende an Grundschulen

Bildungsverbund Buch, Schulfest

#### 5.1.7. Kooperationspartner – Eltern, Dienste, Einrichtungen, Partnerschaften, Betriebe



### 5.1.8. Organisationsentwicklung – Management von Schule - Leitung, Fachbereiche, Klassen; schulinterne Regeln (Hausordnung)

Organigramm  
Geschäftsverteilung  
Hausordnung  
Maßnahmenplan  
Leitfäden  
Informationen über Mail und Schulserver

5.1.9. Qualifizierung und aktueller Fortbildungsplan (siehe Personalentwicklungskonzept)

## 5.2. Lern- und Unterstützungszentrum

### 5.2.1. Prävention als inklusiver Ansatz

Themen: Drogen (Suchtprävention); Mobbing (Kurzkonzept); gesunde Lebensweise (Ganztagskonzept/Gesundheitsprävention)

Der Inklusionsbegriff bietet die Möglichkeit, eine umfassende Analyse der Lern- und Lebensbedingungen an der Hufeland - Schule vorzunehmen. Dadurch werden Barrieren und Grenzen deutlich identifiziert; sie können durch die Bearbeitung im Team bearbeitet und verändert werden. Die Arbeit in Teams ist eine wichtige Grundlage für die Wahrnehmung und Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen an der Schule und im Sozialraum.

Schule als Ort von Prävention hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Präventive Maßnahmen dienen der Inklusion, weil sie zu einer Verbesserung der Situation führen kann. Es geht immer die Analyse von Bedingungen und Auswirkungen eines oder mehrerer Probleme voraus; es sind die Betroffenen, die Lösungsansätze erarbeiten und die Ergebnisse des Prozesses werden weiter beobachtet und ausgewertet.

So wird die Analyse von Lernprozessen und Lernergebnissen in den Teams der Fachbereiche und der Jahrgänge konsequent umgesetzt, um Lernaufälle zu verringern, den Lernerfolg zu verbessern und Erfolgsbedingungen zu organisieren, die bei allen am Erziehungsprozess Beteiligten die Schulzufriedenheit sichern und erhöhen. Versagensängste und Schuldistanz werden abgebaut und die gute Quote bei den Schulabschlüssen wird ausgebaut.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule hat ebenfalls einen hohen Stellenwert: in AGs oder den schulischen Gremien werden Probleme bearbeitet und das Arbeitsklima dadurch entscheidend verbessert. Die wiederum führt zu positiven Entwicklungen bei der Mitarbeitergesundheit. Bildungsarbeit mit allen Herausforderungen kann nur von gesunden und leistungsfähigen Personen geleistet werden. Präventive Maßnahmen bilden die Basis für gute Bedingungen; durch ihre Orientierung an den Bedürfnissen der Beteiligten wirken sie inklusiv.

5.2.2. Internes und externes ambulantes Unterstützungssystem mit Reflexion und ggf. Neustrukturierung von Lernangeboten einer Klasse und ihrem Unterricht im Hinblick darauf, wie Barrieren für das Lernen unter visuellen Aspekten abgebaut werden können

Interne Unterstützungssysteme	Externe Unterstützungssysteme	Reflexion
ETEP	KJGD/KJPD	
Sonderpädagogen Sozialpädagogen	SIBUZ	
Fach-/Fallteam	Jugendamt  Polizeiabschnitt 14	Personalmangel wird im Rahmen des Fallteams und an Teilnahme der SHK deutlich.
Prävention – Gesundheit Junge Sanitäter (Mobbingprävention, Drogenprävention) Schülerpaten Streitschlichter	Freie Träger  Polizeiabschnitt 14 Jugendgerichtsprojekt	
Kooperationspartner Berufliche	WBG Wilhelmsruh	

Bildung	Frisch&Faust (Baufirma) S. Petzke Complementary Physio GmbH	
Methodentraining (Textknacker, Kompetenztraining)		
Außerschulische Lernorte	Gläsernes Labor Bibliothek	
Förderangebote (Ind.Fö, BuT) Sonderbeschulung		
BO/Übergänge	Praktika	
Literatur (beim Jg-leiter) Handbuch Sprachförderung Interventionen bei Lernstörungen Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen Classroommanagement Inklusive Didaktik Lern- und Methodiktraining		
Fortbildungen	Fortbildungen	
Rhythmisierung	Außerschulische Lernorte (siehe Curriculum)	
Gebundener Ganzttag	Bildungsverbünde, Netzwerke, Kooperationspartner	

### Profilierung von Lernangeboten Äußere Differenzierung

5.2.3. Spezialisten mit spezifischen Kompetenzen für bestimmte Situationen als „institutionalisierte System bezogene Serviceleistung“

Yoga/Entspannung	SAS/AuA
Sportangebote/Fußball SV Buch, Einheit Pankow, Basketball ALBA; Fahrrad	WPU/AuA
	SAS/Projekte/WAT
Arbeitsagentur	Beratung
BO	WBG Wilhelmsruh, Altenheim, Kita, Frisch&Faust Physiotherapie

5.2.4. SOL und koop. Lernformen

Arbeit mit Schülerpaten  
Projektarbeit

5.2.5. Ambulante Formen von Sprachförderung (Sprachförderkonzept)

5.2.6. Ambulante Beratung (BO, Sonderpädagogik, Suchtprävention etc.)

BO	Arbeitsagentur
----	----------------

	Übergänge schaffen
Sonderpädagogik	Individuelle Förderung und Beratung
Sozialpädagogik	Unterstützungsangebote
Suchtprävention	ZA mit Karuna
Schullaufbahn	Schulhilfekonferenzen, EG

### 5.2.7. Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten

[Bildungsnetzwerk HSBB.docx](#)

### 5.2.8. Fallarbeit

Fallarbeit findet an der HSBB in verschiedenen Zusammenhängen statt:

- a) Fallarbeit im Jahrgang
- b) Fallarbeit im Projekt „Gemeinsam den Übergang schaffen“ sowie Berufsberatung
- c) Fallarbeit in der Sonderpädagogik
- d) Fallarbeit im Kontext der Schulsozialarbeit
- e) Fallarbeit in Kooperation mit dem SiBuZ

Zu a) In der Arbeit während des Schuljahres bildet die Fallarbeit mit Schülerinnen und Schülern ohne Förderbedarf einen wichtigen Schwerpunkt. Diese Kinder und Jugendlichen sind oft im Grenzbereich zu Förderbedarfen und haben multiple Schwierigkeiten in den Bereichen Verhalten und Lernen. Das Jahrgangsteam verabredet einheitliche Maßnahmen, um möglichst gleichförmige Bedingungen für die Analyse und die Bearbeitung von Problemen zu schaffen. Regelmäßige Beratung der Eltern und Kontrolltermine machen die Arbeit transparent und wirksam.

Zu b) Im Übergangsjahr von der Schule am Ende der 10. Klasse wird ein intensives Case-Management betrieben. Nur dadurch wird gewährleistet, dass mit den Schülerinnen und Schülern eine für sie passgenaue Anschlussperspektive entwickelt werden kann. Es findet regelmäßig Elternarbeit statt. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen des Jahrgangs, mit der Agentur für Arbeit und dem Projekt „Berufseinstiegsbegleitung“ gehört standardmäßig dazu.

Zu c) Der Bereich Sonderpädagogik widmet sich den Schülern mit Förderbedarf. Hier gibt es professionelle Abläufe, die für die Schülerinnen und Schüler konkrete Förderung beinhalten. Des Weiteren werden Tests durchgeführt, die eine bessere Förderung der Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Der Bereich Sonderpädagogik führt regelmäßige Schullaufbahnberatungen durch und dokumentiert Förder- und Hilfemaßnahmen im „Sonderpädagogischen Schülerbogen“.

Zu d) In der Schulsozialarbeit werden Schülerinnen und Schüler betreut, die im Gruppenkontext Probleme haben oder die familiäre Situation angespannt ist. Es gibt auch Konflikte zwischen Erwachsenen und Schülern und Schülerinnen im Schulkontext, in denen die Schulsozialarbeit vermittelt und unterstützend begleitet. Es geht bei diesen Prozessen darum, Vertrauen auf- und auszubauen, um Schuldistanz zu verringern und die Schulzufriedenheit zu steigern. Auch hier ist Elternarbeit ein möglicher Bestandteil von Beratungsabläufen.

Zu e) Das SiBuZ ist ein wichtiges koordinierendes Gremium der Unterstützungssysteme an der Hufeland-Schule und verbindet durch seine bezirkliche Orientierung (Jugendamt Pankow, Schulpsychologie Pankow als Teilnehmer) Kompetenzen und Hilfesysteme. Die regelmäßigen Treffen beinhalten Fallberatung, taktische und strategische Einschätzung von Entwicklungen sowie Bedarfsermittlungen der Beteiligten.

### 5.2.9. Elternarbeit/Familienunterstützung

Elternarbeit und Familienunterstützung sind an der Hufeland-Schule in verschiedenen Bereichen zu finden. Es wird angestrebt, dass Eltern bei Fragen und Problemen schnell und unkompliziert Hilfe erhalten. Dazu trägt die neu entwickelte, transparente Kommunikationsstruktur (Dienstmail!) wesentlich bei. Die Schulleitung setzt sich stark für den Austausch auf Augenhöhe zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischem Personal ein. Die Elternarbeit wird dokumentiert. In der Übergangsphase von der Grund- in die Oberschule präsentiert sich unsere Schule an den Grundschulen im Sozialraum und öffnet sich am „Tag der offenen Tür“. Die Teilnahme an der Oberschulmesse des Bezirks ist bereits Standard. Bei diesen Anlässen gibt es für Eltern die Möglichkeit, sich von der Expertise der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu überzeugen. Während der Anmeldephase wird jedem Erziehungsberechtigten die Möglichkeit eines Informationsgesprächs angeboten.

Es finden während der Einführungswoche Elterntreffen statt, bei denen Informationen und Fragen ausgetauscht werden.

Es finden regulär Elternversammlungen im Schuljahr statt.

Eltern bilden über die Elternvertretung in den Klassen eine Gesamtelternvertretung, die großen Einfluss auf taktische und strategische Fragen des Schullebens hat.

Mit allen Eltern werden Schullaufbahnberatungen durchgeführt.

In den Bereichen der Sonderpädagogik, der beruflichen Beratung und der Sozialarbeit gehört die Elternarbeit zu den Grundlagen einer qualitativ guten Arbeit.

Der Förderverein unterstützt Eltern bei finanziellen Problemen wie der Zahlung der Klassenfahrtkosten.

#### 5.2.10. Schulung der sensorischen Integration

„Sensorische Integration ist ein normaler neurologischer Prozess, bei dem das Gehirn eingehende Sinnesreize aus der Umwelt ordnet, und dem Menschen ermöglicht, sich in seiner Umwelt angemessen zu verhalten. Die Sinnesreize werden organisiert und verarbeitet, verknüpft und interpretiert. Auf diese Art und Weise werden die Sinnesinformationen für den Menschen bedeutsam und nutzbar. Diese Nutzung kann in einer Wahrnehmung oder Erfassung des Körpers oder der Umwelt bestehen, aber auch in einem angepassten Verhalten oder einem Lernprozess. Durch die Sensorische Integration wird erreicht, dass alle Abschnitte des Zentralnervensystems, die erforderlich sind, damit ein Mensch sich sinnvoll und emotional zufrieden mit seiner Umgebung auseinandersetzen kann, aufeinander abgestimmt werden.“ (Gesellschaft für sensorische Integration - <http://gsid.de/was-ist-si/>)

Imkern mit schuleigenen Bienen

Natur- und Umweltschutz

Sprachentwicklung

Sensomotorik

Verhaltens- und Stressauffälligkeiten

Anpassungsschwierigkeiten

Bewegte Pause

Physiotherapie

#### 5.3. **Qualitätskriterien**

Handlungsrahmen Schulqualität, Entwicklungsschwerpunkte, Exzellente Berufsorientierung  
Evaluation

Arbeit in Jahrgangsteams, temporären AG'S – Qualitätszirkel,

Notfallmanagement

Maßnahmenkatalog (verhaltensfördernde Maßnahmen)

Lernausgangsanalysen, Diagnostik und Beratung

Ergebnissicherung

Schülerfirmen  
 Kooperationen  
 Fort- und Weiterbildung, Unterrichtsentwicklung, Konzepte

#### 5.4. Interne Evaluation (Siehe Evaluationsbericht)

5.4.1. Bericht (Methoden, Instrumente, Was wurde evaluiert?)

Bestandsanalyse GK 2016

Jahrgang 10



Evaluation2016, Eltern.pdf

Evaluation zum Rauchverhalten

Evaluation zur Berufsorientierung - Qualitätssiegel

Schuldistanz

5.4.2. Schulergebnisse

	10.1	10.2	10.3	10.4	Abschlüsse 2022	in Prozent
Abgang	1	1	5	6	13	15%
BO	0	0	2	0	2	2%
BBR	1	4	6	3	14	16%
EBBR	0	4	3	3	10	12%
MSA	11	5	2	1	19	22%
MSA GO	11	7	1	9	28	33%
					86	100%





5.4.3. Konsequenzen, Festlegung der Entwicklungs-/Qualitätsziele

**5.5. Zusammenfassung: Tabellarischer Überblick**

**6. Fortschreibung der Arbeit an der Schulprogrammentwicklung**

- Diagnose (Perspektiven/Chancen; Risiken, Kritikpunkte; Vorschläge)
- Themenschwerpunkte für die weitere Arbeit / Entwicklungsvorhaben (Vision/Konzept)

**7. Partizipation**

<b>Kiez</b>	<b>Freizeitbereich</b>	<b>SchülerInnen</b>
Schulfest Meetings Projekttag/-wochen (Weihnachten, Aktion „Saubere Schule“) Sportfest Sporttag Hilfen für Schule Kiezzrunde Fallberatung Sonderbeschulung Freie Träger Beratung	AG's Schulprogramm Schulhöhepunkte Schulleben Meetings Projekttag Fortbildung	Patenschaften Schülervertretung Evaluation Schulleben Höhepunkte Schulprogramm Projekttag (Weihnachten, Aktion „Saubere Schule“) Ordnungsdienste Engagement Informationsvitrine

<b>Kolleg/en/innen</b>	<b>Eltern</b>	<b>Kooperationspartner/innen</b>
Schulprogramm Curriculum Teamarbeit Gemeinsame FB Konzepte Temporäre AG's Gremien Schulleben Höhepunkte Beratung Gesprächsrunden	Gesamtelternvertretung Schulkonferenz Schulprogramm Evaluation Elterncafe/Aua Einsatz von Eltern zur Unterstützung des Schulalltages AG-Schulsozialarbeit Themenelternabende Beratung Elternförderverein Elternforum Informationsvitrine Elterninformationen/Elternbriefe	Gesprächsrunden Gemeinsame Projekte Berufsorientierung Schulkonferenz